

Schlagertexte

Dies ist der dritte Band einer Discographie der deutschsprachigen leichten Muse von 1925 bis 1945. Sie enthält Schlager und Chansons, die oft aus Revuen, Operetten, aus Filmen oder Kabarettaufführungen stammen. Die Sänger und Sängerinnen sind alphabetisch angeordnet und ihre Aufnahmen zeitlich chronologisch aufgeführt. Insgesamt sind es über 650 Interpreten, dabei u.a. Hans Albers, Irene Ambrus, Zarah Leander, Trude Lieske, Theo Lingen, Harald Paulsen, Heinz Rühmann, Hans Söhnker und Grete Weiser. Der Discographie vorangestellt sind kurze Biographien, soweit Informationen verfügbar waren. Die Discographie besteht insgesamt aus drei Bänden und umfasst 1640 Seiten.

Auch mehr als sechs Jahrzehnte nach ihrem Entstehen haben Schlager wie Kann denn Liebe Sünde sein nichts von ihrer Faszination eingebusst. Vergessen ist aber weitgehend der geschichtliche Hintergrund, vor dem diese Evergreens entstanden sind. Im Nationalsozialismus kam gerade der anspruchslos-heiteren Musik eine besondere Bedeutung zu, vor allem ab dem September 1939 wurde die Unterhaltungsmusik als Ablenkungs- und Entspannungsmittel zum Kriegsalltag gezielt eingesetzt. Diese Musik, die für Propagandaminister Goebbels genau so wichtig wie Kanonen und Gewehre war, bildete fortan über das Wunschkonzert für die Wehrmacht des Grossdeutschen Rundfunks eine Brücke zwischen den Soldaten an der Front und deren Angehörigen in der Heimat. Das Buch widmet sich dem Rundfunk als neuem Medium, das die Nationalsozialisten geschickt für ihre Propaganda einzusetzen verstanden, den Komponisten, Textern und Interpreten jener Schlager, die ihre Karriere bis in die Gegenwart fortsetzen konnten, und ausgewählten Liedbeispielen wie Lili Marlen oder so optimistischen Schlagern wie Ich weiss, es wird einmal ein Wunder geschehn. Schlagerfilme - von Millionen Kinofans geliebt. Von Kritikern dagegen oft als »Singspiel-Tralala« verschmäht. Zu Unrecht! Daniela Schulz zeigt, dass die Filme mit Peter Alexander, Caterina Valente oder Roy Black Mediengeschichte(n) erzählen und als musikalisches Gemischtwarenkino wie kein anderes Genre in der Wirtschaftswunderzeit die Faszination an einer neuen Medienkultur transportieren. Das Buch, das nicht nur Filmklassiker wie »Schwarzwaldmädel« oder »Im weißen Rössl« bespricht, zeigt Traditionslinien auf und holt die beliebten Schlagerkomödien der 1950er bis 1970er Jahre aus dem Schatten des Heimatfilms hervor.

Suchen und finden, tun wir das nicht alle? Vor allem dort, wo es ums eigene Leben geht. Wir suchen die richtigen Wege, die besten Möglichkeiten, um ein Leben in Zufriedenheit und Glück zu führen. Darüber hinaus ist Suchen und Finden auch ein durchgängiges Prinzip, das uns lebenslang erhalten bleibt. Ständig suchen wir irgendetwas, um etwas bestimmtes zu finden, von dem wir meinen, es zu brauchen oder es haben zu müssen. Ganz besonderes freilich suchen wir nach bestimmten Zielen. Nach dem Finden und Erreichen dieser Ziele sollen die dann unser Schicksal positiv beeinflussen. Von dieser ständigen Suche handeln die Beispiele, die im Buch vorkommen. Es beschreibt ungewöhnliche und deswegen interessante Bestrebungen verschiedener Charaktere, die nur eines finden möchten: Das eigene Glück. Der vorliegende Band enthält drei Arbeiten René Malamuds, die in verschiedenen Phasen seines Lebens entstanden sind. Die erste – Zur Psychologie des deutschen Schlagers – war seine Dissertation an der Universität Zürich (1964). Die zweite war seine Diplomarbeit am C.G. Jung Institut: – Hippolytos – von Euripides (5. Jhd. v. Chr.). Den dritten Aufsatz über 2. Moses 4.24 – Exodus – ließ er leider unvollendet. Aber seine eindruckliche Interpretation und seine

sorgfältigen historischen Recherchen sind äußerst lesenswert.

„Dieser Roman ist natürlich komplett wahnsinnig. Mein Hauptwerk – Tausendundeine Nacht in der Hölle, Beckett verschärft, der Ulysses der kaputtgepamperten Generation zwischen 68 und Punk.“ HRK Sprachmächtig und originell erzählt Heinz Rudolf Kunze: von zwei Männern im Krankenhaus, von Minze, einer mysteriösen Frau, von einem Arzt namens John Lennon und davon, dass eigentlich alles wahr ist – oder doch beinahe. „Am Anfang war alles weiß.“ Zwei Männer, Manteuffel und Gruber, liegen im Krankenhaus und haben keine Ahnung, wie sie dorthin gekommen sind. Beide haben eine Schusswunde. Gemeinsam versuchen sie, sich über ihre Situation klarzuwerden – und da gibt es noch die rätselhafte Frau mit dem Namen Minze, die beide fasziniert und antreibt, nach der Wahrheit zu suchen. Weiteres Personal: eine gewisser Doktor John Lennon und eine wie Joni Mitchell aussehende Krankenschwester. Als Sprachkünstler, wie man ihn kennt, zeigt sich Heinz Rudolf Kunze in seinem ersten Roman, der – wie nicht anders zu erwarten – die Grenzen der Gattung sprengt. Ein ungewöhnliches Buch, in dem es um Musik, Liebe, Philosophie, Literatur, Kindheit – nein, um unser aller Leben geht.

Die beiden Künstlerinnen setzen mit ihrer Zusammenarbeit seit Jahren neue Akzente in der österreichischen Opern-, Musiktheater- und Theaterszene. Jelinek (Literaturnobelpreis 2004) als kritische Literatin und Neuwirth als ebensolche Komponistin bilden zusammen ein progressives Duo, ihre gemeinsamen Werke zeugen von inhaltlicher und musikalischer Innovation und fordern das Publikum heraus. Diese Studie gliedert die beiden Künstlerinnen in die zeitgenössische Musik- bzw. Literaturszene ein und umreißt biographisch sowie ästhetisch deren jeweiliges Kunstschaffen. Es werden die Entstehungshistorien, Librettovorlagen, Stilistika und thematischen Schwerpunkte folgender sechs Musiktheaterwerke detailliert behandelt und verglichen: «Robert der Teufel», «Körperliche Veränderungen», «Der Wald», «Aufenthalt», «Bählamms Fest», «Lost Highway».

Der Band versammelt 29 ausgewählte Studien zu Germanistik und Linguistik von Helmut Henne aus den Jahren 1968 bis 2003. Germanistik und Linguistik finden zusammen in der Fachbezeichnung »Germanistische Linguistik«. Dieses Fach hat Helmut Henne in gemeinsamer Arbeit mit anderen zu Beginn der siebziger Jahre des 20. Jahrhunderts im wissenschaftlichen Diskurs der Philologien wie auch im institutionellen Gefüge der Universitäten etabliert - ohne die Brücken zu Altgermanistik, Literaturgeschichte und Philologie einzureißen. Auf vier Arbeitsfeldern der germanistischen Linguistik wird in den vier Kapiteln des Bandes der Reichtum der Sprache entfaltet: Semantik und Lexikographie, Gruppensprachen - gestern, heute, morgen, Linguistik des Gesprächs sowie Sprachgeschichte und literarische Linguistik. Die versammelten Studien binden die Geschichte des Fachs ein, spiegeln sie und weisen zugleich in dessen Zukunft - etwa im Bereich der kognitiven Semantik und der Hypertext-Lexikographie, der Varietätenlinguistik und der Angewandten Dialogforschung, der philologisch beschlagenen und linguistisch begründeten Sprachkritik.

Nach Jahren der Trauer und des Alleinseins findet die junge Witwe Julia Severin mit Johannes Herder endlich ein neues Glück. Der gut aussehende, um einige Jahre jüngere Mann vergöttert die attraktive Vierzigjährige und will sie unbedingt heiraten. Dem stellt sich jedoch Julias Tochter Roberta in den Weg. Blind vor Eifersucht versucht sie mit allen Mitteln, die Beziehung ihrer Mutter zu zerstören, um sie wieder ganz für sich allein zu haben. Als Roberta sich obendrein selbst in Johannes verliebt, bahnt sich

eine Katastrophe an. Wird Julia an ihrer Liebe zu Johannes festhalten, damit diese mehr ist als nur ein Traum? Mit »Mehr als ein Traum« findet die »Julia Severin«-Trilogie von Marie Louise Fischer ihren Abschluss.

Die vorliegende Arbeit beschäftigt sich mit dem Thema „Das Frauenbild der 20er Jahre“ und untersucht diesen Themenkomplex anhand der literarischen Positionen Irmgard Keuns, Marieluise Fleißers und Mela Hartwigs. Sie analysiert Irmgard Keuns Roman „Das kunstseidene Mädchen“, Marieluise Fleißers Erzählung „Ein Pfund Orangen“ und Mela Hartwigs Roman „Das Weib ist ein Nichts“. Da mit den zwanziger Jahren eine Zeit beginnt, in der die Stellung der Frau immer mehr an Bedeutung gewinnt, betrachtet die Arbeit zunächst die Rolle der Frau in der Gesellschaft. Dabei wird auf das Bild der ‚Neuen Frau‘ Bezug genommen und hiermit verbunden, auf den enormen Aufschwung der Angestelltenkultur. Die Betrachtungen gehen ebenfalls auf die Literatur der Zeit ein und klären anhand einiger Beispiele die Frage, inwieweit weibliche Angestellte und ein neues Frauenbild Thema der zeitgenössischen Literatur werden und welche Funktion diese dabei übernimmt. In einem abschließenden Resümee werden die drei Positionen der unterschiedlichen Autorinnen in einen übergeordneten, abstrakten Rahmen gestellt und es wird noch einmal reflektiert welche Konzepte von Weiblichkeit in den drei Werken verhandelt werden.

300 NEUE SCHLAGERTEXTE - SCHLAG AUF SCHLAG Von Heimat, Reisen, Freude, Humor, Feste, Feiern, Liebe Texte, die ins Herz gehen

Beim Theaterstück "Fragen Sie Sibylle" handelt es sich um eine Dreiecks-Komödie. Sie wurde 1964 in Prenzlau uraufgeführt und in 4 weiteren Theatern gespielt. Regisseur Günter Stahnke hat das Stück 2003 überarbeitet und sagte dazu: "Ralph Wiener hat mir, noch zu DDR-Zeiten, verschiedene Stücke gegeben. Der Schwank, den ich hier in Szene bringe, galt als nicht inszenierbar, weil angeblich 'sozialismusfeindlich!' Die Kulturfunktionäre waren der Ansicht, eine Bürgerin der Deutschen Demokratischen Republik würde doch nicht ihre beste Freundin dazu auffordern, ihren Mann zu verführen". Das Stück "Ein himmlischer Abend" war dagegen ein Auftragswerk des Chemiefaserkombinates "Wilhelm Pieck" Schwarza zum 25. Jahrestag der DDR. Es geht um Kommunikationsverlust und Persönlichkeitszerstörung durch das tötende Einerlei der Alltagsroutine - nämlich der sogenannten "Fernsehkrankheit".

Erster Gedanke: Grausam - Lyrik

[Copyright: f118b702723b3b4b429ce4b268a95ec9](https://www.f118b702723b3b4b429ce4b268a95ec9)